

Ansprache 2. Weihnachtstag

Die Weisen aus dem Morgenland, die Sterndeuter oder Könige – sie sind noch unterwegs zum Kind im Stall, wie wir gerade gehört haben.

Wir waren schon da, haben es gesehen in Krippenspielen und Gottesdiensten. Wir haben die Engel gehört und die Hirten mit ihren Schafen gesehen.

Auch wenn die Weihnachtszeit noch andauert – bis zum sechsten Januar oder zum zweiten Februar – für viele von uns geht es schon bald in den Alltag zurück. Viele müssen in den nächsten Tagen arbeiten, spätestens nach dem Jahreswechsel dann die meisten anderen auch. Schülerinnen und Schüler starten am 13. Januar wieder in den Alltag – übrigens der Tag, an dem in Schweden die Weihnachtszeit endet. Viele beginnen jetzt schon wieder sich von Weihnachten zu entfernen. Wir lassen das Kind in der Krippe und Maria und Joseph hinter uns, in der Erwartung sie nächstes Jahr dort wieder zu sehen. Was nehmen wir aber mit aus diesen Tagen?

Viele von uns nehmen sicher Geschenke mit. Spielzeug, technische Geräte, Gutscheine, aber auch Begegnungen mit

Menschen, die wir im Alltag nicht so oft sehen. Aber was nehmen wir noch mit?

Ich nehme besonders eine der Botschaften von Weihnachten mit. Dieses Jahr hat mich besonders die Botschaft der Engel bewegt: „Fürchtet euch nicht! Habt keine Angst!“

Ich habe mich in der Advents- und Weihnachtszeit häufiger gefragt: Was wäre wenn die Angst zu groß gewesen wäre? Was wäre gewesen, wenn Maria sich nicht darauf eingelassen hätte, Gottes Sohn zur Welt zu bringen. Auch damals gab es schon Methoden eine Geburt zu verhindern... Was wäre, wenn Joseph Maria nicht unterstützt hätte, sondern des Ehebruchs angeklagt hätte? Was wäre, wenn die Hirten nicht zum Stall gekommen wären und den Menschen von der Geburt des Heilands erzählt hätten? Was wäre, wenn die Weisen den weiten Weg nicht auf sich genommen hätten?

Sie alle hatten gute Gründe ihre Ängste ernst zu nehmen, aber sie alle haben sie überwunden.

Ich nehme also mit aus diesen Weihnachtstagen, dass es wichtig ist, Angst und Furcht zu überwinden. Angst und Furcht gibt es leider viel zu viel in unserer Gesellschaft. Populisten haben daraus sogar ein Geschäftsmodell gemacht, das sie in

Parlamente geführt hat. Sie schüren Angst, indem sie behaupten, alles sei schlechter geworden. Sie vermitteln zum Beispiel den Menschen das Gefühl, das Leben in Deutschland sei enorm unsicher geworden, seit im Jahr 2015 vermehrt Geflüchtete nach Deutschland gekommen sind. Das ist sachlich falsch. Obwohl in den letzten Jahren viele neue Straftatbestände in die Gesetzbücher aufgenommen wurden und Gesetze gerade wegen des Drucks der Populisten verschärft wurden, werden in Deutschland so wenige Straftaten begangen wie zuletzt 1993. Ich finde das eine gute Nachricht, die viel mehr Menschen hören sollten.

Gute Nachrichten helfen die Angst zu überwinden. Maria und Joseph glauben den Engeln, dass das Kind wirklich Gottes Sohn ist und überwinden so ihre Befürchtungen. Die Hirten glauben, dass der Heiland wirklich in Bethlehem geboren ist und überwinden so ihre Angst vor der unheimlichen Erscheinung in der Nacht. Die Weisen überwinden ihre Skepsis und ziehen mehrere hundert Kilometer durch die Wüste und kehren auch nicht um, als sie das Kind nicht wie erwartet in einem Königspalast, sondern in einem Stall finden. Sie alle hören Gute Nachrichten, die die Angst besiegen, und erzählen sie weiter und tun so, was Gott von ihnen erwartet.

In der Zeit zwischen Weihnachten und Silvester nutzen viele Menschen die Gelegenheit, um über das vergangene Jahr nachzudenken und sich gute Vorsätze für das neue Jahr zu geben.

Ich habe einen Vorschlag: Lasst uns alle zusammen mehr gute Nachrichten erzählen. Lasst uns erzählen von Ängsten, die wir überwunden haben. Lasst uns erzählen, wie wir uns gefürchtet haben und uns dann trotzdem getraut haben etwas zu tun.

Lasst uns Gute Nachrichten und positive Geschichten miteinander teilen – in den sozialen Medien, bei Begegnungen auf der Straße und am Esstisch. Lasst nicht die

Angstmacher gewinnen, sondern lasst alle Menschen, die frohe Botschaft hören. Lasst uns die Angst überwinden!

Und der Friede Gottes, der höher ist, als alle Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. Amen.